TV- Sendung vom 20.09.2015 (Nr.1065)

Der Mensch – ein Leib und eine Seele

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, zu der Zeit, als Gott der HERR Erde und Himmel machte. Es war aber noch kein Strauch des Feldes gewachsen auf der Erde, noch irgend ein Kraut auf dem Feld; denn Gott der HERR hatte es noch nicht regnen lassen auf der Erde, und es war kein Mensch da, um das Land zu bebauen. Aber ein Dunst stieg beständig von der Erde auf und bewässerte die ganze Fläche des Erdbodens. Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele. Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen dorthin, den er gemacht hatte. Und Gott der HERR ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprießen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Es ging aber ein Strom aus von Eden, um den Garten zu bewässern; von dort aber teilte er sich und wurde zu vier Hauptströmen. Der erste heißt Pison; das ist der, welcher das ganze Land Hawila umfließt, wo das Gold ist; und das Gold dieses Landes ist gut; dort kommt auch das Bedolach-Harz vor und der Edelstein Onyx. Der zweite Strom heißt Gihon; das ist der, welcher das ganze Land Kusch umfließt. Der dritte Strom heißt Tigris; das ist der, welcher östlich von Assur fließt. Der vierte Strom ist der Euphrat.“* *(1. Mose 2, 4-14)*

Es gibt Überzeugungen, die behaupten, dass unser Text (1. Mose 2) ein zweiter, alternativer Schöpfungsbericht sei, der dem ersten in Kapitel 1 in mehreren Punkten widerspreche. Dieser Ansicht folgen wir nicht, sondern wir glauben, dass 1. Mose 1 der generelle Schöpfungsbericht ist, der uns einen Überblick über das Ganze der sechs Tage vermittelt, während 1. Mose 2 das Kernstück der Schöpfung, nämlich die Erschaffung des Menschen, nochmals herausnimmt und uns detailliert nahebringt. Das zweite Kapitel ist also kein zweiter Schöpfungsbericht, sondern eine ausführliche Darstellung der Erschaffung des Menschen, von der im ersten Kapitel nur kurz die Rede war.

Aus Staub und Odem gebildet

Hier wird nun erzählt, wie der Schöpfer vorging, als Er den Menschen schuf. *„Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine*

Arche
Evang.-reformierte Freikirche
Gemeinde und Missionswerk Arche e.V.
Evang.-reformierte Freikirche
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg
Tel.: 040/54 70 50 · Fax: 040/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de
Bankverbindungen
Evangelische Bank eG · IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05 · BIC: GENODEF1EK1
Schweiz: PostFinance AG · IBAN: CH34 0900 0000 4001 0270 9 · BIC: POFICHBEXXX
Österreich: P.S.K. Österr. Postsparkasse · IBAN: AT37 6000 0000 0772 6796 · BIC: OPSKATWW

Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele“ (V.7).

Es wird dir gesagt, woher du kommst. Nicht vom Affen oder vom Nilpferd – das wäre ja noch edel –, sondern von Staub kommst du. Gott bildete den Menschen nicht einmal aus festem Lehm oder Ton, wie ein Töpfer etwas modelliert, sondern aus losem Staub vom Erdboden. Auf Hebräisch heißt „Erdboden“ „Adama“. Der Name „Adam“ kommt also von „Adama“. Das bedeutet, dass unsere Abstammung vom Erdboden ist.

Und so lesen wir in der Schrift: *„… du sollst dein Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!“ (1. Mose 3,19).* Damit macht die Bibel klar, dass wir vergänglich und hinfällig sind, solange wir nur ein Gebilde aus Staub sind. In diesem Zustand sind wir Tote, Leichen. *„Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind“ (Psalm 103,14).*

Der Schöpfer machte zuerst eine Art Skulptur aus irdischem Material. Das können viele. Man sieht heute allerorten solche menschlichen Figuren aus Ton, Wachs, Stein oder Holz. Sie sind nichts anderes als tote Substanz. Aber Gott hörte nicht auf, als Er mit dem Modellieren fertig war, sondern Er blies Seinem Kunstwerk auch noch den Odem des Lebens in die Nase, sodass der Mensch nicht eine Plastik blieb, sondern eine lebendige Seele wurde. Welch ein überragender Künstler ist doch der lebendige Gott! Wie unvergleichlich ist Er! Er schuf eine **geeinte** Person mit Leib und Seele!

Der Mensch – und seine zwei Komponenten

Aus dieser biblischen Beschreibung lernen wir, dass der Mensch aus einem materiellen Leib besteht, der von einem immateriellen „Selbst“, der Persönlichkeit, beseelt ist. Dieses „Selbst“ des Menschen bezeichnet die Bibel hier als „Seele“, an vielen anderen Stellen aber auch als „Geist“. Gott hat also jeden Erdenbürger mit einem Leib und einer Seele geschaffen.

Wäre der Mensch eine tote Skulptur geblieben, wäre er so gut wie nichts, denn sein Körper ist aus relativ billigem Material. Durchschnittlich besteht der menschliche Körper zu 70 % allein aus Wasser. Darüber hinaus besitzt er noch einige Kilogramm Chemikalien, wie z. B. Kohlenstoff, Stickstoff, Kalzium, Phosphor, Kalium, Schwefel, Chlor, Natrium, Magnesium, Eisen, Kupfer, Mangan und Jod. Wir sehen, wie recht die Bibel doch hat, wenn sie sagt, dass der Mensch aus Erde besteht!

Aber es kommt noch etwas hinzu, was den Menschen ausmacht – seine Seele. Darum heißt es im Buch Hiob: *„Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben“ (Hiob 33,4).* Das ist das Entscheidende. Weißt du das? Du lebst durch den Odem des Allmächtigen, durch den du eine Seele geworden bist, eine lebendige Seele.

Nun ist oft gesagt worden, dass der Mensch nicht nur einen Leib und eine Seele habe, sondern dazu noch einen Geist – also eine Dreiteilung. Dabei soll die Seele für das diesseitige Bewusstsein stehen, das sich durch den Intellekt, den Willen und das Gefühl ausdrückt, während der Geist für das Bewusstsein des Göttlichen steht. Während die Seele von Anfang an da ist, würde der Geist erst mit der Wiedergeburt wirksam. Mit der Seele dient der Mensch also dem Sichtbaren und Vergänglichen, während er mit seinem Geist Gott und dem Ewigen dient. Diese Dreiteilung des Menschen in Leib, Seele und Geist nennt man „Trichotomie“.

Man muss aber feststellen, dass die Bibel diese Sichtweise nicht bestätigt. Ganz gewiss spricht sie vom Geist und auch von der Seele des Menschen, aber das tut sie wechselweise, austauschend, wobei der Geist für sie dasselbe ist wie die Seele. Sie sind bedeutungsgleich, Synonyme also.

Das sehen wir in einer Fülle von Bibelstellen, von denen ich hier nur einige Kostproben geben kann. Wir lesen z. B. an verschiedenen Stellen der Heiligen Schrift von der Errettung unserer Seele und in anderen Stellen von der Errettung unseres Geistes. *„Nehmt das Wort an…, das … Kraft hat, eure Seelen selig zu machen“ (Jakobus 1,21).* Dann aber lesen wir auch von

einem rebellischen Christen, dass er dem Satan übergeben werden soll, *„... damit der Geist gerettet werde am Tage des Herrn“ (1. Korinther 5,5).*

Ebenso spricht die Bibel bzgl. der verstorbenen Heiligen im Himmel mal von ihren Seelen und mal von ihren Geistern und meint selbstverständlich dasselbe, ebenso wie wir mal von Orangen und mal von Apfelsinen reden und jedes Mal dasselbe meinen. So lesen wir einmal, dass wir als Christen zu denen gehören, *„... die im Himmel aufgeschrieben sind, ... und zu den Geistern der vollendeten Gerechten“ (Hebräer 12,23).* Und in der Offenbarung sah Johannes *„... unten am Altar die Seelen derer, die umgebracht worden waren um des Wortes Gottes und um ihres Zeugnisses willen“ (Offenbarung 6,9).* Er hätte auch sagen können, dass er die *Geister* derer gesehen hat, die umgebracht worden waren.

Lasst uns auch Jesus anschauen. In Gethsemane klagt Er Seinen Jüngern: *„Meine Seele ist betrübt bis an den Tod“ (Matthäus 26,38).* Und am Kreuz ruft unser Heiland aus: *„Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ (Lukas 23,46).*

Und wenn die Bibel die Notwendigkeit unserer Reinigung betont, dann spricht sie mal von unserem Geist und mal von unserer Seele. Petrus schreibt beispielsweise: *„Habt ihr eure Seelen gereinigt im Gehorsam der Wahrheit...“ (1. Petrus 1,22).* Und Paulus ermahnt uns: *„So lasst uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen“ (2. Korinther 7,1).* Paulus hätte hier sagen können, wie Petrus, dass wir uns von der „Befleckung der Seele“ reinigen sollen.

Die Bibel unterscheidet lediglich zwischen dem äußeren und dem inneren Menschen. In 2. Korinther 4, 16 heißt es z. B.: *„Wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“* Hier sagt uns die Bibel explizit, dass im Menschen nicht eine Dreiteilung, sondern eine Zweiteilung besteht. Sie lehrt nicht „Trichotomie“, sondern „Dichotomie“ – also bestehend aus Leib und Seele, die man auch Geist nennen kann.

Bibelstellen, die Geist, Seele und Leib erwähnen

Was sagen wir aber nun zu einem Bibelwort wie diesem? 1. Thessalonicher 5, 23: *„Der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib.“* Diese Worte wollen nicht eine Dreiteilung des Menschen beschreiben, sondern die Heiligung, die dem ganzen Menschen durch und durch gehen soll.

Wir können zum Vergleich die Worte Jesu heranziehen, mit denen Er die Hingabe des ganzen Menschen an Gott beschreiben will. Er sagte: *„Du sollst ... deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!“ (Markus 12,30).* Will der Herr hier eine Lehre über die Unterteilung des Menschen vortragen? Wenn ja, müsste man aus Seinen Worten schließen, dass der Mensch aus fünf Komponenten besteht – nämlich aus dem Herzen, der Seele, dem Verstand und natürlich aus dem Geist und dem Leib. Aber Jesus wollte keinen Vortrag über die innere Anatomie des Menschen halten, sondern Er wollte durch die Aneinanderreihung von Synonymen aufs Stärkste betonen, dass wir Gott mit allen Fasern unseres Seins lieben sollen.

Das nennt man in der Sprachwissenschaft einen „rhetorischen Parallelismus“, wie wir ihn auch aus der deutschen Sprache kennen. Man sagt z. B.: „Sie haben mir mein Hab und Gut weggenommen.“ Worin besteht der Unterschied zwischen „Hab“ und „Gut“? In nichts! Mein Gut ist dasselbe wie meine Habe. Mit diesen gleichbedeutenden Worten soll nur unterstrichen werden, dass wirklich alles weg ist.

So macht es auch Paulus, wenn er in Hebräer 4, 12 schreibt: *„Das Wort Gottes ... dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“* Auch das ist keine theologische Belehrung über die Bestandteile des Menschen, sondern Paulus will betonen, wie machtvoll das Wort Gottes ist, dass es nämlich in die tiefsten Winkel des menschlichen Wesens eindringt.

Auch hier finden wir einen Parallelismus wieder: „Seele und Geist“, „Mark und Bein“, „Gedanken und Sinne“. Wir könnten in unserer Sprache fortsetzen und sagen: „Angst und bange“, „Grund und Boden“, „Art und Weise“, „still und leise“, „immer und ewig“ usw.

Meine Seele erhebe den Herrn

Genauso dürfen wir den Lobgesang der Maria verstehen. Er beginnt mit den herrlichen Worten: *„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes“ (Lukas 1,46-47).* Es hätte in ihr auch singen können: „Mein Geist erhebt den Herrn, und meine Seele freut sich Gottes, meines Heilandes.“ Was sie ausdrücken möchte, ist, dass ihr ganzer innerer Mensch Gott loben und sich an Ihm erfreuen möchte.

Dazu möchte ich auch dich von Herzen auffordern. Denk einmal darüber nach: Gott hat uns nicht nur aus Erde modelliert. Er hat nicht nur einen genialen menschlichen Organismus geschaffen. Sondern es heißt auch: Er *„blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele“ (1. Mose 2,7)* – eine lebendige Seele, die ihren Gott erheben und preisen kann.

Leider ist der Mensch durch die Sünde gefallen, und die Seelen der Nichtgläubigen können ihren Gott nicht rühmen. Aber der Herr schenkt in Seiner Gnade die Wiedergeburt und weckt deine verkümmerte Seele bzw. deinen toten Geist wieder auf. Dann fängst du an, von ganzem Herzen und mit all deiner inneren Kraft deinen Erlöser zu rühmen und zu preisen. So wirst du denen ähnlich, die in der Bibel den Allmächtigen gelobt und gepriesen haben.

Hör einmal, was sie dabei gesagt und gebetet haben: *„Lobe den HERRN, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Psalm 103,1-2).* Oder: *„Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele! Ich will den HERRN loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, solange ich bin“ (Psalm 146,1-2).* Amen!